

informiert PädagogInnen über aktuelle Kinofilme
bietet Diskussionsansätze auf Grundlage der Lehrpläne
liefert thematische und ästhetische Hintergrundinformationen zur Filmbesprechung

System Error

Originaltitel: System Error. **Regie:** Florian Opitz. **Drehbuch:** Florian Opitz. **Kamera:** Andy Lehmann. **Schnitt:** Frank Müller. **Musik:** Cico Beck, Florian Kreier & Bobby Rausch. **Ton:** Max Pellnitz (Ton), Roman Strack, Mirko Reinhard & Josef Steinbüchel (Sound Design), Falk Möller (Mischung). **Kinostart:** 10.05.2018 (DE). **Verleih:** Port au Prince Pictures (DE). **Länge:** 96:40 Min. (24 fps). **FSK:** ohne Altersbeschränkung.

IKF-Empfehlung:

Zielgruppen: Sekundarstufe II
Erwachsenenbildung

Fächer: Politik und Wirtschaft,
Sozialwissenschaften,
Wirtschaftswissenschaften,
Ethik, Philosophie, Religion

Themen: Wirtschaft, Wirtschaftspolitik, Weltwirtschaft,
Globalisierung, Wirtschaftswachstum, Politik
und Ökonomie, Wirtschaft und Ökologie,
Wirtschaftsethik



Vorwort der Deutschen Gesellschaft CLUB OF ROME

Die Botschaft des Club of Rome war 1972 eindeutig: Der eingeschlagene Entwicklungspfad führt die Menschheit an „Die Grenzen des Wachstums“. Doch trotz der mittlerweile klar erkennbaren Signale, zeigt der Dokumentarfilm SYSTEM ERROR von Florian Opitz leider auch deutlich, wie tief der unbedingte Glaube ans Wachstum immer noch verankert ist: Wachstum wird im Film von seinen überzeugten Verfechtern, vom Großinvestor über den Fondsmanager bis zum Sojabaron, als „Naturgesetz“ beschrieben, das so „unabänderbar ist wie die Schwerkraft“.

Doch SYSTEM ERROR zeigt auch eindrücklich, dass diese Entwicklung menschengemacht ist. Der Glaube ans Wachstum mutet hier zeitweise wie ein religiöses Mantra an. Er beruht auf Ideologien, Glaubenssätzen und Denkweisen, die auch vom Menschen verändert werden können! Bildung, zur Förderung des globalen Verantwortungssinns, war und ist deshalb für den Club of Rome essentiell: „Der moderne Mensch kann alles verändern, doch darüber vergisst er, sich selbst zu entwickeln“ schrieb Aurelio Peccei. Aus diesem Grund initiierte die Deutsche Gesellschaft Club of Rome zum Beispiel das Netzwerk der Club of Rome Schulen.

Wir empfehlen den Film SYSTEM ERROR aber nicht nur den Schulen in unserem Netzwerk, sondern allen Schulen in Deutschland. Das vorliegende Bildungsmaterial zeigt mit seiner Vielzahl von Fragestellungen, welche gute Grundlage SYSTEM ERROR für eine vielschichtige Diskussion bietet, bis hin zu den zentralen Fragen, was wir bereit sind, für das Wachstum zu opfern oder was uns als Menschheit wirklich wichtig ist?

Andreas Huber

(Geschäftsführer Deutsche Gesellschaft CLUB OF ROME)

Thematische Aspekte

Regisseur und Autor Florian Opitz knüpft mit SYSTEM ERROR an die Kritik der kapitalistischen Wachstums-idee an. In seinem Dokumentarfilm skizziert er die Wirtschaftspolitik der letzten Jahrzehnte und untersucht ihre Auswirkungen auf die Gegenwart durch die Befragung von Experten. Wegen seiner zahlreichen thematischen Aspekte ist SYSTEM ERROR ein wichtiger Beitrag zur aktuellen Diskussion für Schule und Erwachsenenbildung.

Die Ausgangsfrage von Florian Opitz im Prolog des Films:

„Wir sehen Wachstum als etwas Positives. Es ist toll, unseren Kindern beim Wachsen zuzuschauen, oder zu beobachten, wie ein Baum wächst. Aber dabei ist uns Eines immer klar: Jedem Wachstum wohnt ein Ende inne. Es hat eine Grenze. Die Natur kennt kein unendliches Wachstum. Für eine Art Wachstum scheint diese Regel allerdings außer Kraft gesetzt: Das Wirtschaftswachstum soll immer weiter gehen. [...] Bleibt das Wachstum aus, geraten wir in Panik. Aber warum ist das so? [Ranfahrt an Marx-Denkmal] Einer hat das schon vor 150 Jahren erkannt. Wachstum ist das Grundprinzip unseres Wirtschaftssystems. Der Kapitalismus funktioniert nur mit Wachstum. Aber Karl Marx hat noch etwas anderes erkannt. Genau dieses Wachstum wird irgendwann auch das System selbst zerstören. Und heute? Ist dieser Moment jetzt gekommen? Hat Marx Recht gehabt? Kommt das System an sein Ende? Oder gibt es das vielleicht doch? Ewiges Wachstum?“

Die Welt im Wachstumswahn – Das Primat des BIP

Akkumuliert! Akkumuliert! Das ist Moses und die Propheten! (Karl Marx)

Nach der Einblendung des Titels beginnt der Film mit einem Interview mit einem der heutigen „Wachstumspropheten“: **Markus Kerber**, ehemaliger Hauptgeschäftsführer (2011-2017) des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI), einer der einflussreichsten Lobbyverbände in Deutschland, stellt Wachstum als so „unabänderbar [sic!] wie die Schwerkraft“ dar und setzt diese Prämisse der deutschen Wirtschaftspolitik somit mit einem Naturgesetz gleich. Seine Aussage wird durch die folgende Einstellung kontrastiert: Ein Astronaut schwebt schwerelos in einem Raumschiff (siehe unten: Filmisches Erzählen). Die Filmemacher verdeutlichen hier von Beginn an die Zielrichtung ihres Films: Das Wachstumsparadigma der (nicht nur) deutschen Wirtschaftspolitik soll erschüttert werden.

In einem Rückblick wird die Erfolgsgeschichte des Wirtschaftswachstums des Bruttoinlandsprodukts (BIP) als Wohlstandsindikator zusammenfassend erläutert und hergeleitet. Dabei wird dem Wirtschaftswachstum durchaus ein Wert für die deutsche Nachkriegsgesellschaft bzw. -wirtschaft und für sich entwickelnde Gesellschaften im Allgemeinen zugesprochen. „Wie viel ist genug? Bis wohin soll unsere Wirtschaft denn wachsen, um all unsere Bedürfnisse zu befriedigen?“ fragt Ökonomieprofessor **Tim Jackson** von der Universität Surrey. Wachstum in sich entwickelnden Gesellschaften sei sinnvoll, aber in hochentwickelten Gesellschaften sei ein Punkt der Sättigung erreicht und Wirtschaftswachstum mehr nicht mehr den Wohlstand einer Gesellschaft, sondern beginne sich ins Gegenteil zu verkehren.

Norbert Rätth, ein Mitarbeiter des Statistischen Bundesamts, der für die Berechnung des BIPs verantwortlich ist, benennt die Schwachpunkte des BIPs als Wohlstandsindikator deutlich: Das BIP umfasst auch Drogenhandel, Schmuggel, und Prostitution, negative Auswirkungen auf die Umwelt werden hingegen nicht berücksichtigt. Kritisiert wird ein Konzept von Wachstum, das keinen Wohlstand bringt. In das BIP fließt alles ein, was produziert wird. Dabei sei es „blind“ für die Unterscheidung zwischen nachhaltiger und destruktiver Produktion, zudem auch fern von moralischen Kategorien. Das BIP steige z.B. auch, wenn ein Öltanker im Meer versinkt oder bei der Durchführung von Reparaturmaßnahmen, denen zuvor ein großer Schaden vorhergeht, erläutert Ökonomieprofessor **Tim Jackson**.

Aufgaben und Anregungen:

- Was bedeutet für euch persönlich Wohlstand? Erstellt eine Rangliste mit den 10 für euch wichtigsten Aspekten.¹
- Ist das BIP ein geeigneter Indikator für Wohlstand? Listet Vor- und Nachteile des BIPs auf und gewichtet die Argumente. Urteilt anhand der Kriterien „Repräsentativität“, „Anwendbarkeit“ und „Nachhaltigkeit“.
- Informiert euch im Internet über alternative Wohlstandsindikatoren (zum Beispiel HDI [Human Development Index], Bruttonationalglück und World Happiness Index) und stellt sie eurem Kurs mithilfe von Informationsplakaten vor.

(Keine) Grenzen des Wachstums – Oder: „Vielleicht ist der Himmel die Grenze“

„Jeder Fortschritt der kapitalistischen Agrikultur ist nicht nur ein Fortschritt in der Kunst den Arbeiter, sondern zugleich in der Kunst, den Boden zu berauben. Jeder Fortschritt in Steigerung seiner Fruchtbarkeit ist zugleich ein Fortschritt im Ruin der dauernden Quellen dieser Fruchtbarkeit.“ (Karl Marx)

Am Beispiel einer Rinderfarm im brasilianischen Bundesstaat Mato Grosso do Sul wird die Kehrseite des Primats des Wirtschaftswachstums in der Wirtschaftspolitik verdeutlicht. In einer eindrucksvollen Montagesequenz werden grüne Landschaften als Sinnbild für die vom Menschen unberührte Natur mit Bildern der Zerstörung des Regenwaldes kontrastiert. Dazu die Erläuterung: „Als der Bericht des *Club of Rome* weltweit für Aufsehen sorgt, ist der brasilianische Regenwald im Amazonasbecken noch fast unberührt. Der riesige Bundestaat Mato Grosso wird noch überwiegend von indigenen Stämmen bewohnt und besteht aus Wald und Savanne. Heute ist davon nicht mehr viel übrig. Seit Mitte der 80er Jahre frisst sich der Fortschritt mit Hilfe internationaler Investoren in den Regenwald. 35 Fußballwälder Waldfläche verschwinden dabei pro Minute. Und es funktioniert immer nach dem gleichen Prinzip: Zuerst kommen die Holzfäller, dann die Rinderzüchter, und schließlich die Soja-barone.“



Bilder von eingepferchten Rindern, die von zwei Mitarbeitern der Farm mit der Peitsche zusammengetrieben werden, knüpfen an den alten Topos der Unterwerfung der Natur durch den Menschen an. Bilder von überfüllten Hühnerställen (96 Hallen mit jeweils 27.500 Hühnern, mehr als 15 Mio. Hühner pro Jahr) rufen dem Zuschauer die mit der Massentierhaltung verbundene Tierquälerei ins Gedächtnis: „In nur wenigen Jahren wurde die unberührte Wildnis Mato Grossos zur größten Nahrungsmittelfabrik der Welt.“

¹ Hier wird induktiv vorgegangen, dass die Schülerinnen und Schüler zunächst selbst Kriterien entwickeln. Bei Bedarf können auch Aspekte wie „materielle Güter, Freiheit, Gesundheit, Bildung“ etc. zur Verfügung gestellt werden.



Verantwortlich dafür wird das „Big Business“ gemacht, das immer höhere Wachstumsraten erzielen möchte: Die „Holzfäller, Rinderzüchter und Soja-Barone“. Stellvertretend für das Profitstreben der großen Konzerne steht im Film der Chemie-Konzern BASF: Auf einem schäbigen Tisch liegen zwei Gummihandschuhe und ein Kanister mit Pflanzenschutzmitteln. Die Bilder wirken trost- und leblos und werden mit der Aussage im Off kontrastiert: „Die Leute von BASF waren diese Woche mal wieder zu Besuch. / Ich fragte sie, ob sie schon neue und bessere Mittel in Entwicklung haben, als die, die es heute schon gibt. / Etwas, das noch mehr Effizienz und Profit bringt.“



Aufgaben und Anregungen:

- Informiert euch über den Unterschied zwischen „quantitativem“ und „qualitativem“ Wachstum.
- Weniger ist mehr?! Führt eine Woche lang Tagebuch darüber, was ihr zum Leben wirklich braucht und benennt 10 materielle Güter, auf die ihr (nicht) verzichten könnt.
- Führt eine Debatte darüber, ob Wohlstand ohne Wachstum möglich und wünschenswert ist.
- Teilen statt kaufen!?! – Informiert euch über das Konzept der Sharing Economy und beurteilt, welche Auswirkungen dieser wirtschaftspolitische Ansatz in einer radikalen Umsetzung auf unsere Gesellschaft hätte.

Wettlauf um die besten Absatzmärkte, oder: „Die Welt zu einem Dorf machen“

„Die Entwicklung der kapitalistischen Produktion macht eine fortwährende Steigerung des angelegten Kapitals zur Notwendigkeit. Sie zwingt den Kapitalisten, sein Kapital fortwährend auszudehnen, um es zu erhalten.“ (Karl Marx)

„Das Bedürfnis nach einem stets ausgedehnteren Absatz für ihre Produkte jagt die Bourgeoisie über die ganze Erdkugel. Überall muss sie sich einnisten, überall anbauen, überall Verbindungen herstellen.“ (Karl Marx)

Im weiteren Verlauf wird das Wirtschaftswachstum in einen größeren Kontext eingeordnet, indem ein Zusammenhang zwischen Wirtschaftswachstum und internationalen Finanzmärkten hergestellt wird. Dabei wird dieser Zusammenhang im Off-Kommentar von Opitz als „faustischer Pakt“ und „schleichender Prozess der Selbstentmachtung“ beschrieben.

Als Stellvertreter des neoliberalen Wachstumsparadigmas, auf dem die Deregulierung der Finanzmärkte in den 80er-Jahren basiert, beschreibt **Andrew Bosomworth**, Asset Manager der Investmentgesellschaft Pimco Deutschland, eine Welt ohne Wachstum als eine eingefrorene Welt: „Eine Welt ohne Wachstum würde wahrscheinlich nicht funktionieren.“ Sein neoliberales Credo wird durch die Einblendung eines Holzskeletts auf seinem Schreibtisch kommentiert, während Regisseur Opitz im Off das Wachstums-Paradigma in Frage stellt: „Ist es nicht genau dieser blinde Wachstums Glaube, der ins Chaos führt?“

Kontrastiert wird der wirtschaftspolitische Ansatz von Bosomworth durch ein Interview mit dem Ex-Fondmanager **Stewart Cowley**. Der Aussteiger erzählt von seinen Erfahrungen an der Börse und erläutert den Zusammenhang zwischen Wachstum und Verschuldung.

Als Prototyp der neuen Ära des Finanzkapitalismus wird **Donald Trump** dargestellt, dessen Geschäfte bekanntlich nicht nur durch Erfolg gekrönt waren. Auf einen ehemaligen Mitarbeiter, **Anthony Scaramucci**, und dessen Mantra von einer neuen Steuerpolitik geht der Film später weiter ein.

Aufgaben und Anregungen:

- Erstellt ein Personenregister zu den folgenden im Film erwähnten Personen aus Wirtschaft und Politik und recherchiert, welchen wirtschaftspolitischen Theorien sie jeweils zuordnen sind: John Maynard Keynes, Ronald Reagan, Margaret Thatcher, Donald Trump.
- Legt zu wichtigen Begriffen des Films ein Glossar an, indem ihr die Fachbegriffe erläutert, z. B. Flash Crash, Aktienindex, Dividende, Monetarismus etc.
- „Wachstum, Wachstum über alles“ – so lautet der Titel eines Liedes von „Saltatio Mortis“ (www.songtexte.com). Hört euch das Lied an und entwickelt weitere Strophen oder ein Parallel-/Gegenlied.

Der große Crash: Die Finanzkrise 2008 – Von Helsehern und Umdeutern

„Jeder Aktienschwindler weiß, dass das Unwetter einmal einschlagen muß. Aber jeder hofft, dass es das Haupt seines Nächsten trifft. Nach uns die Sintflut, ist der Wahlspruch jedes Kapitalisten. (Karl Marx)

Mit diesem Marx-Zitat wird eine Sequenz eingeleitet, in der die Finanzkrise vom September 2008 und ihre zehn Jahre später immer noch spürbaren Auswirkungen thematisiert werden. Die Hervorhebung der Worte „Nach uns die Sintflut“ verweist bereits auf die moralischen und wirtschaftspolitischen Verwerfungen innerhalb des Finanz- und Kapitalsystems. Der oft beschworene „Reinigungsprozess“ wird thematisiert. Hier werden sowohl Aktienexperten als auch der damalige US-Präsident Bush gezeigt, die dem Crash etwas Positives abgewinnen wollen und somit eine erste Umdeutung der Krise vornehmen, und Vokabeln wie „Zuversicht“ verwenden, um dem normalen Bürger eine Besserung des Systems und eine Kontrolle über das System in Zukunft zu suggerieren.² Diese Fabeln von einer Regulierung, die in Wahrheit de facto so nie umgesetzt wurde, werden im Film antithetisch mit dem Expertenzitat von Tim Jackson von der Universität Surrey kontrastiert: „Eine Zeitlang gab es Versuche, etwas zu ändern. Aber das dauerte nur ein paar Monate. Und Ende 2009, Anfang 2010 haben dieselben Firmen, die für dieses Desaster verantwortlich waren, wieder die gleichen gefährlichen Geschäfte gemacht, die man wegen der Krise für eine Weile gestoppt hatte [...]“

Die Chance zur Befreiung der Politik aus der Abhängigkeit vom Finanzmarkt – im Film werden die Hochhäuser der Wall Street in Untersicht gezeigt – sei vertan worden, so das Fazit von Florian Opitz. Vielmehr sei etwas Erstaunliches geschehen: „Die Krise der Banken wurde auf wundersame Weise zur Staatsschuldenkrise umgedeutet. Den Staaten und ihren Bürgern wurden drastische Sparmaßnahmen verordnet, unter denen heute viele Millionen Menschen leiden. Banken und Börsen jedoch wollten danach möglichst schnell wieder Normalität demonstrieren. In Wirklichkeit aber ist nichts mehr, wie es vorher war. Nichts ist, wie es scheint. Der Kapitalismus hat die Krise zwar überlebt, aber er funktioniert nicht mehr so wie davor.“

² „Ich bin zuversichtlich, dass unsere Märkte flexibel und widerstandsfähig genug sind, um mit dieser Situation umzugehen.“

Um die Veränderung zu veranschaulichen, springt der Film zurück zur Wall Street, die von **Bob Pisani** immer noch als das „Zentrum des Kapitalismus“ bezeichnet wird. Das System habe nun eben andere Regeln. In einer Art Selbstbeweihräucherung verweist der Börsenmoderator auf die Besuche ehemaliger politischer und ökonomischer Größen. Dabei fällt die Wortwahl Pisanis auf, der das Streben nach mehr Wachstum ein „Spiel“ nennt. Er bezeichnet sich als „Wettermann für die Börse“, der versuche herauszufinden, woher der Wind an der Wall Street weht. Ein indisches Solarenergie-Unternehmen, das an die Börse geht, wird von ihm medienwirksam beglückwünscht („Das ist der schönste Teil meines Jobs. Börsengänge beobachten. Leuten beim Geldverdienen zuschauen“), um nur wenige Augenblicke später in seinem Büro einen Kurssturz des Unternehmens um 15% zu konstatieren. Deutlich wird in dieser kurzen Sequenz die Dichotomie zwischen dem schönen Schein auf dem Parkett und dem harten Kampf um Wachstumsraten an der Börse. Während im Hintergrund die indische Flagge zu sehen ist, behauptet Pisani, dass durch den Kapitalismus in den letzten 150 Jahren Millionen Menschen von der Armut befreit worden seien. Die Sequenz endet mit dem Einholen der Firmenflagge des indische Unternehmens (1:06:11), für das der letzte Vorhang gefallen ist. Konterkariert wird Pisanis Ansicht durch einen Obdachlosen, der am Schluss der Sequenz exemplarisch für die Verlierer des turbokapitalistischen Systems steht: „Hier ist die Nachricht des Tages: Leute, seid nett zueinander! Und hört auf, euch gegenseitig zu beschließen! Seid freundlich zu allen.“

Aufgaben und Anregungen:

- Informiert euch arbeitsteilig über die Finanz- und Wirtschaftskrise von 2008 (Ursachen, Akteure, Verlauf, Folgen und Auswirkungen) und gestaltet Plakate, die ihr in einem Museumsgang ausstellt.
- „Jeder Aktienschwindler weiß, dass das Unwetter einmal einschlagen muß. Aber jeder hofft, dass es das Haupt des Nächsten trifft. Nach uns die Sintflut, ist der Wahlspruch jedes Kapitalisten.“ Nehmt zu diesem Zitat von Karl Marx kritisch Stellung.
- Versucht einen Investmentbanker zu finden, mit dem ihr ein Interview zu den Aspekten „Neoliberale Wirtschaftspolitik“, „Aktienhandel“, „moralische Verantwortung des Einzelnen“ etc. führt.
- Informiert euch über alternative Banken, die soziale Projekte fördern (z. B. GLS).
- Untersucht, inwiefern in Folge der Finanzkrise eine politische Regulierung des Finanzmarktes durchgesetzt worden ist. Wie ist die Situation heute?

Zukunft der Arbeit: Das Diktat der Maschinen

Die Maschinerie wirft unaufhörlich Erwachsene aus der Fabrik heraus. (Karl Marx)

Dieses von Marx in der Phase der Hochindustrialisierung formulierte Zitat zeigt, wenn auch unter ganz anderen Gegebenheiten und Hintergründen, das schwierige Austarieren zwischen menschlicher Schaffenskraft, dem Auf- und Abbau von Arbeitsplätzen infolge von technischer und digitalisierter Arbeitswelt und der notwendigen und zukunftsweisenden Entwicklung von Maschinen.

Markus Koch, Börsenjournalist an der Wall Street für den deutschen TB-Sender NTV, kommt im Film zu einem an den apokalyptischen Science-Fiction-Film „Terminator“ erinnernden Ergebnis: „Es sind die Maschinen, die das Rennen machen bei uns.“ Antithetisch stellt er die „wirklichen“ Handlungen in Glasfasernetzen und Hochleistungsprozessoren den Ausführungen der Menschen gegenüber. Einen weiteren Gegensatz macht er zwischen realer Wirtschaft und Börse aus – interessanterweise mit dem Verweis, dass es früher gerade nicht einen Gegensatz, sondern eine Wechselwirkung zwischen Unternehmensgewinnen und steigenden Aktienkursen gegeben habe. Heute gebe es sinkende Gewinne und trotzdem

steigende Börsenkurse, der Aktienmarkt blase sich auf und entkoppele sich von der echten Wirtschaft. Auch Koch verweist – ähnlich wie Pisani – auf die massive Veränderung des Systems, selbst den Analysten Angst mache.

In einer späteren Sequenz erläutert Wachstumskritiker **Tim Jackson** mit Hilfe eines Vergleichs, dass es „Risse in der glänzenden Oberfläche des Kapitalismus“ gebe, die bis ins „Herz“ des Systems und an den „Kern der Grundideen“ reichen würden. Diese Erschütterung wird in der darauf folgenden Einstellung, die die Erde aus dem Weltall zeigt, filmisch durch kurze Wackler der Kamera zum Ausdruck gebracht, während Opitz im Off fragt: „Funktioniert der Kapitalismus überhaupt noch? Hält das System, was es verspricht? Wachstum, Arbeit und Wohlstand für alle?“

Exemplarisch untersucht Opitz dies am Beispiel der Automobilbranche. Im Audi-Hauptwerk in Ingolstadt, in dem vollautomatisierte Maschinen die Autos zusammenbauen, philosophiert **Tarek Mashhour**, Audi-Produktionsstrategie mit dem Schwerpunkt Digitalisierung, dass es sich bei Wachstum um ein Naturgesetz handele. Der Mensch würde durch die „Smart Factorys“ in den Mittelpunkt gestellt könne und sich der Weiterentwicklung der Technologie widmen. Konterkariert werden seine Aussagen jedoch durch eine Szene, in der ein Vorgesetzter einem neben ihm stehenden Arbeiter erläutert, dass die Maschinen ihn entlasten werden. Er postuliert die Sauberkeit und Helligkeit des Arbeitsplatzes als Errungenschaften in den neuen „intelligenten Fabriken“, der drohende Verlust des Arbeitsplatzes wird jedoch nicht angesprochen.

Mit Bezug auf die industrielle Revolution, deren (bis heute ungelöstes) Problem die Soziale Frage ist, verweist Opitz darauf, dass es bei der Digitalen Revolution nicht mehr nur um die Verdrängung der Muskelkraft gehe, sondern nun auch um die Denkkraft der Menschen, bis dato ihr Alleinstellungsmerkmal. Exemplarisch wird die IBM-Software „Watson“ genannt, die aus der Interaktion mit Menschen lernt und Schlüsse zieht. Faszinierte Besucher einer Messe werden mit ihren Smartphones beim Filmen eines mit menschlichen Zügen versehenen Roboters gezeigt.

Aufgaben und Anregungen:

- Stellt arbeitsteilig Berufsbilder in Form eines Steckbriefes vor, in denen Menschen durch Maschinen ersetzt wurden.
- Geht unserer Arbeits- und Dienstleistungsgesellschaft die Arbeit aus? Informiert euch zum Thema und nehmt Stellung.
- Informiert euch auf der Website des Wissenschaftsjahres (www.wissenschaftsjahr.de), was Experten über die „Arbeitswelten der Zukunft“ sagen. Welche Chancen, aber auch Herausforderungen und Gefahren werden genannt?

Das Fazit des Films

In der Schlussequenz fragt der Film, warum die Welt die Probleme und Fehlentwicklungen des Finanz- und Kapitalektors ignoriere. Ökonomie-Professor **Tim Jackson** antwortet darauf, dass es einen politischen und institutionellen Konsens hinsichtlich eines unendlichen Wirtschaftswachstums gebe. Er vergleicht dies mit einem pathologischen Krankheitsbild („kollektive Schizophrenie“): „Man kann in einem begrenzten Raum nicht ewig weiterwachsen. Die einzigen natürlichen oder biologischen Systeme, die das tun, bringen am Ende ihren Wirt um.“ Das System würde also apokalyptisch das System und damit die Menschen selbst töten.

Anthony Scaramucci, Ex-Berater von US-Präsident Trump, steht am Ende des Films stellvertretend für die wirtschaftspolitischen Verfehlungen des Systems. Der Hedgefonds-Eigentümer betrachtet sich selbst als „Künstler des Kapitals“ und sein Unternehmen als „Leinwand“. Er weist die Verknüpfung von Wachstum und Steuerpolitik ein. Hier erfolgt eine Art Vorgriff auf die Steuerreform Trumps und seinem Mantra „*Make America great again!*“ im Jahr 2018, die von Kapitalismuskritiker Jackson als Illusion bezeichnet wird: „Wir leben auf einem endlichen Planeten. Auf dem ist einfach nicht genug Platz für diesen wiederbelebten Wachstumstraum.“



Der Film endet mit dem ernüchternden Fazit, dass sich die Menschen, respektive die Wähler, denjenigen zuwenden, die die Illusion von immer mehr Wachstum besonders lautstark propagieren. Menschen seien bereit, dafür sogar „Demokratie, Frieden und Umwelt“ zu opfern (siehe Kasten). Allerdings wird – frei nach Karl Marx – auf der letzten Texttafel auf eine Veränderung der gesellschaftlichen Struktur gehofft: „Gesellschaftsordnungen sind historisch, also nicht ewig.“

Die Voiceover von Florian Opitz am Schluss des Films:

„Wir leben in besonderen Zeiten. Unsere Welt wird immer komplexer und viele Menschen sind enttäuscht, weil es ihnen heute schlechter geht als früher. Doch statt am Wirtschaftssystem zu zweifeln, wenden sie sich denen zu, die davon am meisten profitiert haben. Denen, die ihnen immer wieder neues Wachstum verheißen. Für dieses schale Versprechen sind offenbar immer mehr Menschen bereit, Demokratie, Frieden und ihre Umwelt zu opfern. Der Kapitalismus ist in eine neue Eskalationsstufe eingetreten. Doch er passt nicht mehr in diese Welt. Sein Ende ist näher, als wir denken.“

Aufgaben und Anregungen:

- Der Film wirft die zentrale Frage auf, was die Gesellschaft für immer mehr Wirtschaftswachstum bereit ist zu opfern. Schreibe einen Brief an den Regisseur, indem du zu dieser Frage persönlich Stellung nimmst.
- „Gesellschaftsordnungen sind historisch, also nicht ewig“. In der Öffentlichkeit wird im Moment über die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens (BGE) diskutiert. Vergleiche verschiedene Modelle (liberales Bürgergeld vs. emanzipatorisches Grundeinkommen).
- Wie könnte eine zukünftige Gesellschaft aussehen? Entwerft wahlweise ein Worst-Case-Szenario oder Best-Case-Szenario.
- Im Abspann antwortet Ökonomie-Professor Tim Jackson auf die Frage, ob er optimistisch für die Zukunft sei: „Optimismus ist ein Akt des Willens. Optimismus ist etwas, das sich ein Fußballteam bis zur letzten Minute erhalten muss, [...] wenn es gewinnen will. Antonio Gramsci nannte es „Pessimismus des Verstandes, Optimismus des Willens.“ [...] Wir gewinnen nichts damit, pessimistisch zu sein. Aber wir gewinnen alles, wenn wir optimistisch in die Zukunft blicken.“ – Bist *du* in Bezug auf die Zukunft eher optimistisch oder pessimistisch?



Filmische Gestaltung

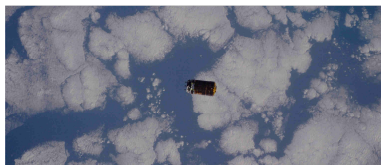
SYSTEM ERROR ist nach DER GROßE AUSVERKAUF (2007) und SPEED - AUF DER SUCHE NACH DER VERLORENEN ZEIT (2012) der dritte Kinodokumentarfilm von **Florian Opitz** (geb. 1973). Auch sein neuer Film gehört in die Kategorie der **investigativen Dokumentarfilme**, die Zustände kritisieren und anklagen, den Zuschauer aufklären und aufrütteln wollen. Der Film beginnt mit einem Prolog, in dem sich Florian Opitz im „Off“ (= die Tonquelle ist nicht im Bild zu sehen) als „Macher“ des Films zu erkennen gibt, der seine Ausgangsfrage erläutert.



Im weiteren Verlauf wird der Film durch **Texttafeln** strukturiert, die Zitate von Karl Marx präsentieren. Dabei werden einzelne Worte des Zitats durch eine Textmarkierung hervorgehoben (siehe Anhang), die den thematischen Aspekt der folgenden Sequenz ankündigen. Der Verweis auf Marx wird bereits im Prolog des Films vorbereitet. Während die Kamera auf ein Marx-Denkmal zufährt (siehe Abb. rechts), erläutert die Stimme aus dem Off: „Einer hat das schon vor 150 Jahren erkannt. Wachstum ist das Grundprinzip unseres Wirtschaftssystems. Der Kapitalismus funktioniert nur mit Wachstum. Aber Karl *Marx* hat noch etwas anderes erkannt. Genau dieses Wachstum wird irgendwann auch das System selbst zerstören. Und heute? Ist dieser Moment jetzt gekommen? Hat *Marx* Recht gehabt? Kommt das System an sein Ende? Oder gibt es das vielleicht doch? Ewiges Wachstum?“



Als **Leitmotiv** ziehen sich Sequenzen, in denen die Erde aus der Weltraumperspektive und ein Astronaut in einer Raumstation gezeigt werden, durch den gesamten Dokumentarfilm. Sie werden mit zentralen Fragen und Antworten des Films verknüpft.



Entsprechend des Konzepts von Opitz, nach Antworten auf seine Ausgangsfrage zu suchen, besteht ein Großteil des Films aus **Interviews** mit Experten. Bei der Darstellung dieser Interviews wird die Form des „außengerichteten Monolog“ verwendet: Der Interviewer ist (meist) nicht im Bild zu sehen, seine Fragen sind (fast nie) nicht zu hören. Adressat der Antwort ist somit der Zuschauer. Diese Form der Darstellung betont die Autorität des Gesagten. Wichtig ist allein die Erzählung des Interviewten (vgl. die Darstellung verschiedener Interviewtypen auf der Website „Interview im Dokumentarfilm“ von Thorolf Lipp, siehe Web-Tipps). Der wachstumskritische Wirtschaftswissenschaftler Tim Jackson kommt dabei besonders häufig zu Wort. Dadurch wird seine Wichtigkeit als (Kron-)„Zeuge“ des Regisseurs betont.

Fragen und Anregungen zur filmischen Gestaltung

- ? Gattung: SYSTEM ERROR ist ein Dokumentarfilm. Informieren Sie sich, welche Typen von Dokumentarfilmen zum Beispiel von LIPP (2016) unterscheiden werden. Um welche Art von Dokumentarfilm handelt es sich bei SYSTEM ERROR?
- ? Struktur: Durch welches Mittel wird der Film in Kapitel gegliedert? Geben Sie den Kapiteln Überschriften, durch die deutlich wird, um was es in der folgenden Sequenz thematisch geht.

- ? Texttafeln: Einzelne Worte werden auf den Texttafeln hervorgehoben. Welche Funktion hat diese Markierung?
- ? Sprecher: Wer ist der Sprecher des Films? Ist seine Stimme überwiegend im „On“ (Tonquelle im Bild) oder im „Off“ (Tonquelle nicht im Bild) zu hören?
- ? Interviews: Welche Personen werden interviewt? Wo finden die Gespräche statt? In welcher Form sind die meisten Interviews gestaltet? Welche Hinweise auf die Anwesenheit der Filmemacher bei diesen Gesprächen gibt es? Welche Experten kommen besonders häufig zu Wort?

Lehrplanbezüge

Beispielhaft möchten wir Sie auf einige mögliche Bezüge zu den Kerncurricula für die gymnasiale Oberstufe (KCGO) in Hessen hinweisen. Der Film ist selbstverständlich auch im Rahmen vergleichbarer Lehrplaneinheiten anderer Schularten und Bundesländer einsetzbar.³

Wirtschaftswissenschaften:

- Q2 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland: **Wirtschaftswachstum**. Thematischer Kernbereich: Wachstum und Beschäftigung in struktureller Hinsicht. Stichworte: „Veränderung von Wirtschaftsstrukturen: regionale Strukturen und Branchenstrukturen von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft; Beschäftigung und Arbeitslosigkeit (Wirtschaftswachstum und Arbeitsplatzentwicklung, Anpassungsprobleme bei der Umwandlung des Systems einer Zentralverwaltungs-wirtschaft); Sozial- und wirtschaftspolitische Konzeptionen, Diskussion um Standortbedingungen; Probleme langfristiger Staatsverschuldung; Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft“. – Thematischer Kernbereich: **Wachstum und Ökologie**. Stichworte: „Ökologische Aspekte wirtschaftlichen Wachstums; Ökologische Gesamtrechnung/Ökobilanzen, Chancen/Kosten ökologischen Wirtschaftens, Regulierung durch Markt oder staatliche Intervention, „Zusammenhang von Wirtschaft und Umweltpolitik/Umweltschutz“.

Politik und Wirtschaft:

- E2 **Ökologie und wirtschaftliches Wachstum**. Verbindlicher Unterrichtsinhalt/Aufgabe: **Wirtschaftswachstum und Ökologie**. Themenstichworte: „Ökologische Nachhaltigkeit; von der Ökologie als „negativem Standortfaktor“ zum marktorientierten Umweltmanagement; soziale und ökologische Effekte und Kosten marktwirtschaftlicher Produktion“.
- Q2 **Wirtschaft und Wirtschaftspolitik**. Verbindlicher Unterrichtsinhalt/Aufgabe: Ziele und Zielkonflikte wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Handelns am Beispiel. Themenstichworte: „Magisches Vier-/Sechseck“ zwischen Stabilität, Inflation und Staatsverschuldung, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit; Konjunktur und Konjunkturpolitik; angebots- und nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik; Tarifautonomie und Lohnpolitik; Verteilungsrechnung des BIP und Einkommensentwicklung; Lohnquote und Gewinnquote“. – Unterrichtsinhalt/Aufgabe (LK verbindlich, für GK fakultativ): **Wirtschaftsethik**. Themenstichworte: „Finanzkapital und soziale Verantwortung; Kapitalismus, Gewinnerorientierung und Moral“.

³ So lässt sich der Film zum Beispiel für das Fach Sozialwissenschaften in NRW in der Qualifikationsphase im Kontext der Thematisierung von Wirtschaftspolitik einsetzen. Hier werden obligatorisch die Themenaspekte „Grenzen des Wachstums“, „Ziele von Wirtschaftspolitik“, „Alternative Wirtschaftspolitik“ und „BIP als Indikator für Wohlstand“ behandelt.

- Q3 Internationale Beziehungen und Globalisierung. Verbindlicher Unterrichtsinhalt/Aufgabe: **Weltwirtschaft und Globalisierung**. Themenstichworte: „Weltmarkt und Welthandel zwischen Liberalisierung der Märkte und globaler Ordnungspolitik; transnationale Konzerne, Standortfaktoren und Veränderungen der internationalen Arbeitsteilung, internationale Finanzströme und Verschuldung“.
- Q4 Aspekte der Globalisierung – Chancen, Probleme, Perspektiven. Verbindlicher Unterrichtsinhalt/ Aufgabe: Politik im Zeitalter der Globalisierung. Themenstichworte: „Verhältnis von **Politik und Ökonomie**: Chancen und Grenzen politischer Beteiligung und Entscheidung, „global governance“, staatliche Ziele und Unternehmensziele“.

Literaturhinweise

- ADLER, Frank & Schachtschneider, Ulrich (2017). *Postwachstumspolitiken. Wege zur wachstumsunabhängigen Gesellschaft*. München: Oekom.
- HARTMANN, Kathrin (2015). *Aus kontrolliertem Raubbau*. Wie Politik und Wirtschaft das Klima anheizen, Natur vernichten und Armut produzieren. München: Karl Blessing.
- JACKSON, Tim (2017). *Wohlstand ohne Wachstum. Das Update. Leben und Wirtschaften in einer endlichen Welt*. München: Oekom.
- KNAUB, Ferdinand (2016). *Wachstum über Alles? Wie der Journalismus zum Sprachrohr der Ökonomen wurde*. München: Oekom.
- LATOUCHE, Serge (2015). *Es reicht! Abrechnung mit dem Wachstumswahn*. Übersetzt von Barbara Reitz und Thomas Wollermann. Mit einem Vorwort von Niko Paech. München: Oekom.
- MEADOWS, Donella H.; MEADOWS, Dennis L.; RANDERS, Jørgen & BEHRENS, William W. (1972). *The Limits to Growth. A report for the Club of Rome's project on the predicament of mankind*. Potomac Associates Book.⁴
- MIEGEL, Meinhard (2011). *Exit. Wohlstand ohne Wachstum*. Berlin: List.
- NICOLL, Norbert (2016). *Adieu, Wachstum! Das Ende einer Erfolgsgeschichte*. Marburg: Tectum.
- PAECH, Niko (2012). *Befreiung vom Überfluss. Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie*. München: Oekom.
- ZINN, Karl Georg (2015). *Vom Kapitalismus ohne Wachstum zur Marktwirtschaft ohne Kapitalismus*. Hamburg: VSA-Verlag.
- Zur Gattung „Dokumentarfilm“:
- LIPP, Thorolf (2016). *Spielarten des Dokumentarischen. Einführung in Geschichte und Theorie des Nonfiktionalen Films*. Marburg: Schüren Verlag (2., überarb. Aufl.)

Impressum: Herausgegeben vom Institut für Kino und Filmkultur e.V. (IKF). Anschrift: Murnaustraße 6, 65189 Wiesbaden. Telefon (0611) 2052288. E-Mail: redaktion@ikf-medien.de. Internet: www.film-kultur.de. Idee und Konzept: Horst Walther. Redaktion: Horst Walther. Autoren: Benedikt Töns und Sarah Stietenroth. Mitarbeit: Michael M. Kleinschmidt (Filmische Gestaltung). Bildnachweis: Port au Prince Pictures. Erstellt im Auftrag von Port au Prince Pictures im April 2018.

⁴ Digitalisierte Fassung: <http://www.dartmouth.edu/~library/digital/publishing/meadows/ltg/>

Anhang: Die Texttafeln mit Zitaten von Karl Marx

Akkumuliert! Akkumuliert! Das ist Moses und die Propheten! KARL MARX⁵

Jeder Fortschritt der kapitalistischen Agrikultur ist nicht nur ein Fortschritt in der Kunst den Arbeiter, sondern zugleich in **der Kunst, den Boden zu berauben**. Jeder Fortschritt in Steigerung seiner Fruchtbarkeit ist zugleich ein Fortschritt im Ruin der dauernden Quellen dieser Fruchtbarkeit. KARL MARX ⁶ [Im Film: ca. 15:33]

Die Entwicklung der kapitalistischen Produktion macht eine **fortwährende Steigerung des angelegten Kapitals** zur Notwendigkeit. Sie zwingt den Kapitalisten, sein Kapital fortwährend auszudehnen, um es zu erhalten. KARL MARX ⁷ [Im Film: ca. 35:05]

Das **Bedürfnis nach einem stets ausgedehnteren Absatz** für ihre Produkte jagt die Bourgeoisie über die ganze Erdkugel. Überall muss sie sich einnisten, überall anbauen, überall Verbindungen herstellen. KARL MARX ⁸ [Im Film: ca. 48:45]

Jeder Aktienschwindler weiß, dass das Unwetter einmal einschlagen muß. Aber jeder hofft, dass es das Haupt seines Nächsten trifft. **Nach uns die Sintflut**, ist der Wahlspruch jedes Kapitalisten. KARL MARX ⁹ [Im Film: ca. 58:04]

Die Maschinerie wirft unaufhörlich **Erwachsene aus der Fabrik heraus** KARL MARX ¹⁰ [Im Film: ca. 1:07:45]

Die bürgerlichen Produktions- und Verkehrsverhältnisse, die moderne bürgerliche Gesellschaft, die so gewaltige Produktions- und Verkehrsmittel hervorgezaubert hat, gleicht dem Hexenmeister, der die unterirdischen Gewalten **nicht mehr zu beherrschen** vermag, die er heraufbeschwor. KARL MARX ¹¹ [Im Film: ca. 1:14:31]

Die Zirkulation des Geldes als Kapital ist dagegen Selbstzweck, **denn die Verwertung des Werts existiert nur innerhalb dieser stets erneuerten Bewegung. Die Bewegung des Kapitals ist daher maßlos.** KARL MARX ¹² [Im Film: ca. 1:18:54]

⁵ Karl Marx - Friedrich Engels - Werke, Band 23: „Das Kapital“, Band I, Siebenter Abschnitt, Kapitel 22, S. 605-639 Dietz Verlag, Berlin/DDR 1968.

⁶ Karl Marx - Friedrich Engels - Werke, Band 23: „Das Kapital“, Band I, Siebenter Abschnitt, Kapitel 23, S. 605-639 Dietz Verlag, Berlin/DDR 1968, hier S. 527.

⁷ Gekürztes Zitat nach: Karl Marx - Friedrich Engels - Werke, Band 23: „Das Kapital“, Band I, Siebenter Abschnitt, S. 605-639 Dietz Verlag, Berlin/DDR 1968.

⁸ <http://gutenberg.spiegel.de/buch/manifest-der-kommunistischen-partei-4975/3>

⁹ Karl Marx - Friedrich Engels - Werke, Band 23: „Das Kapital“, Band I, Abteilung III, Abschnitt 8, S. 285.

¹⁰ Zitat entnommen aus: Marx, Karl: Das Kapital. Band I, Kapitel 4: Die Produktion des relativen Mehrwerts, Absatz 13: Maschinerie und große Industrie, London 1967.

¹¹ <http://gutenberg.spiegel.de/buch/manifest-der-kommunistischen-partei-4975/3>

¹² <http://gutenberg.spiegel.de/buch/manifest-der-kommunistischen-partei-4975/3>